



## Erklärung der Freien Deutschen Jugend: Wir werden weiter über DDR und BRD aufklären!

Seit dem 06.10.2007 berichtet die bundesdeutsche Presse gegen die letzte Organisation, die *bewusst* mit einem positiven, also mit einem rationalen Bezug zur DDR, Jugendpolitik macht, die *Freie Deutsche Jugend*. Politiker, Verfassungsschützer, höhere Polizeibeamte, Journalisten sind sich einig: die DDR ist erledigt, da müsste doch auch die FDJ endlich erledigt sein.

Entsprechend überrascht und entsetzt reagierten sie alle, weil genau diese FDJ in vollem Ernst nicht erst gegen den 3. Oktober und nicht erst über den 7. Oktober 2007 aufklärte, sondern seit 17 Jahren Gegenposition zu bundesdeutschen Verhältnissen bezieht.

Da passt es nicht ins Bild, wenn gerade Jugendliche aus DDR und BRD Fakten über die DDR verbreiten, über 40 Jahre des Friedens in Europa, einer Volksbildung, die solchen Namen verdient, eines Lebens fernab von Existenznöten, des Antifaschismus und der Völkerfreundschaft. Solche Jugendlichen müssen anscheinend hierzulande als krimineller Lügnerhaufen angeschwärzt werden.

Vom 3. bis 7. Oktober dokumentierten wir am Potsdamer Platz in Berlin *kommentarlos* Zitate führender bundesdeutscher Politiker und Prominenter aus 60 Jahren westdeutscher Normalität, die das Lügenmärchen vom „friedlichen, einigen, rechtsstaatlichen Bundesdeutschland“ sachlich demontieren: Zitate aus Zeitungen, Interviews und diversen Sachbüchern. Gleichzeitig zeigten wir am Alexanderplatz in Berlin Fakten und Analysen über die Wirtschaft der Deutschen Demokratischen Republik und den Verbleib des Volkseigentums der DDR-Bürger, basierend auf Studien wie z.B. der des Deutschen Institutes für Wirtschaftsforschung (DIW) und des Statistischen Bundesamtes.

In der Einleitung der DDR-Ausstellung steht zu lesen: "Schlagworte und Parolen sorgen für ein Klima, das sachliche Diskussion stark behindert... Diese Ausstellung ... soll zu einer Versachlichung der Diskussion beitragen, zu einer Diskussion, die sich auf dem Boden von Fakten abspielt." Auf Schlagworte und Parolen brauchten wir nicht lange zu warten in der Hauptstadt der Berliner Republik.

Am Montag, 8. Oktober, erschien in der *Berliner Morgenpost* ein Artikel, in dem über einen Aufschrei Berliner Politiker von CDU bis Grünen berichtet wird. Über eine Politikerin der Linkspartei behauptet die Presse, dieser sei es "neu gewesen, dass es die FDJ bis heute gebe. Um so beunruhigender findet sie, dass ihre 'völlig absurden Ideologien' das Gehör der Berliner fänden. ... [Sie] will das Thema in den Ausschuss für Verfassungsschutz des Abgeordnetenhauses tragen." Es ist offensichtlich, dass versucht wird, die Partei Die LINKE und die Freie Deutsche Jugend gegeneinander auszuspielen, gegeneinander aufzuhetzen. Wir erklären: Da machen wir nicht mit!

Das *Straßen- und Grünflächenamt* ließ indes am gleichen Tag über *Welt-Online* verlauten, es werde „noch in dieser Woche eine Akte über die FDJ-Ausstellung an das Rechtsamt weiterleiten. ‚Wenn die Polizei nicht ermittelt, werden wir ein Verfahren wegen Ordnungswidrigkeit einleiten‘.“ Zensoren-Rotstifte und Richterhämmern müssen anscheinend auf alles niederprasseln, was an der DDR auch nur ein gutes Haar lässt.

Und überhaupt: Das Statistische Bundesamt und das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung Träger von "völlig absurden Ideologien"? Unkommentierte Zitate bundesdeutscher Politiker und Prominenter ein Fall für den Verfassungsschutz und die Polizei?

Wäre es nicht sinnvoller, sich z.B. mit der Zusammenlegung von Geheimdiensten und Polizei im „Gemeinsamen Terrorismusabwehrzentrum“ (GTAZ), dem Einsatz der Bundeswehr im Inneren, mit Schäubles Plänen zur Bespitzelung der Bevölkerung oder Jungs Plänen zum Abschuss von Zivilflugzeugen zu beschäftigen? Wäre es darüber hinaus nicht sinnvoller, die Menschen darüber aufzuklären, dass es zukünftig bereits wieder strafbar sein wird, eine dem Staat nicht genehme Gesinnung zu haben, dass zukünftig wieder jeder von vornherein schuldig ist, bis er das Gegenteil bewiesen hat?

In der Tat wird das Grundgesetz genau davon angegriffen, und nicht von einer antifaschistischen Jugendorganisation, die auf zwei Ausstellungen nichts anderes tut, als wissenschaftliche Quellen und anerkannte Tageszeitungen zu zitieren.

Oder scheint die FDJ so gefährlich, weil wir immer noch da sind und öffentlich Einspruch erheben gegen die Delegitimierung der DDR, womit wir einfach nur, frei nach Rosa Luxemburg, das laut sagen, was ist?

Je mehr gegen die DDR gehetzt wird, je arbeitsloser und entrechteter die DDR-Bürger heute werden und je aggressiver der deutsche Imperialismus in der Welt vorgeht, desto mehr ist die FDJ nötig als Sprachrohr, Orientierungs- und Organisationsform für Jugendliche.